



## PANORAMA

# Letzte Ruhe im Orangenhain

[Panorama](#) Heute, 06:00



Suche nach Wärme oder Erinnerungen an einen Urlaub: Bei Valencia bietet ein Schweizer Unternehmer Bestattungen in freier Natur an. (Bild: PD)

Immer mehr Personen suchen in der Natur eine Alternative zum Grab. In Spanien darf die Asche Verstorbener fast überall im Freien verstreut werden. Ein Schweizer bietet dort individuelle Bestattungsorte an.

*Cornelia Derichsweiler, Carcaixent*

Hell leuchtend schimmern die Apfelsinen in der Sonne. Über dem Orangenhain, eingebettet in eine sanfte Hügellandschaft, liegt friedliche Stille. Nur das Summen der Bienen ist zu hören. Hier, im Schatten der Orangenbäume, bietet der gebürtige Basler Daniel Izquierdo Hänni Naturbestattungen an. 2012 gründete der spanisch-schweizerische Doppelbürger in Carcaixent, einer Ortschaft unweit von Valencia, das Unternehmen «ad mediterraneum».



## PANORAMA

**Auf der Suche nach Wärme**

Ansprechen will der diplomierte Marketingspezialist nicht nur Personen, die einen besonderen Bezug zu Spanien haben, weil sie dort vielleicht einmal gelebt oder unvergessliche Ferien verbracht haben. Seine Initiative richtet sich auch an solche, die einen besonderen Platz in der Natur und mediterrane Wärme suchen. In der Gegend um Valencia schliesslich scheine die Sonne 300 Tage im Jahr, sagt Izquierdo, der sich als Sohn eines Spaniers und einer Schweizerin in beiden Ländern zu Hause fühlt. Der 48-Jährige bietet nicht nur Bestattungen in biologisch abbaubaren Urnen inmitten seines Orangenhains an, sondern auch Ascheverstreungen im angrenzenden Pinienwald.

Ein steiler Weg führt hinauf in eine 6000 Quadratmeter umfassende Wildnis. Hohe Tannen wachsen dort, Olivenbäume und duftende Rosmarinsträucher. In dieser urwüchsigen Naturlandschaft könne sich jeder einen ganz individuellen Platz für die letzte Ruhe aussuchen, erklärt Izquierdo: sei es am Fusse eines Felsens, unter einer Palme oder inmitten einer Lichtung. Izquierdo will seinen Pinienwald bewusst nicht in eine geplante Anlage verwandeln: Sonst, meint er, könne man sich ja gleich auf dem Friedhof beerdigen lassen.

Die Idee, Naturbestattungen durchzuführen, entstand nach dem Tod seines Vaters. Der hatte einen Lieblingsbaum auf einer Anhöhe vor der valencianischen Küste, unter dem er einmal seine Asche verstreut sehen wollte. Seine Familie erfüllte ihm jenen letzten Wunsch. Daniel Izquierdo selbst hat diese Art, von einem geliebten Menschen an einem für ihn bedeutsamen Ort Abschied zu nehmen, bei der Bewältigung der Trauer sehr geholfen.



## PANORAMA

**Beisetzung in der Rilke-Stadt**

Daniel Izquierdo, der mit dem deutschen Naturbestatter-Unternehmen FriedWald zusammenarbeitet, bietet seine Dienstleistungen nicht nur in Valencia an, sondern in allen anderen spanischen Regionen. Dabei richtet er sich nach den Wünschen der Betroffenen oder ihrer Hinterbliebenen. Der Unternehmer berichtet etwa von einem Spanien-Liebhaber, der in seinem Testament verfügt habe, in der Rilke-Stadt Ronda in Andalusien beigesetzt zu werden. Auf einer Landkarte sei schon die gewünschte Stelle für eine Zeremonie vermerkt.

Neulich, so Izquierdo, sei ein Interessent aus Deutschland mit dem Wunsch an ihn herangetreten, die Asche während eines Helikopterflugs auf der Verlängerung des Jakobswegs zwischen Santiago de Compostela und dem Kap Finisterre zu verstreuen. Daniel Izquierdo führt auch Seebestattungen durch. Dabei fährt er mit den Angehörigen aufs Meer hinaus, um die Asche dem Wind zu übergeben oder eine Salz-Urne im Wasser zu versenken. Die Bestattung kann auf Wunsch auch ohne Begleitung stattfinden. Dann, so Izquierdo, bescheinigten ein Zertifikat mit Datum und Uhrzeit sowie ein Foto die Beisetzung.